

DAS ZIEL DER WHO IST NOCH LANGE NICHT ERREICHT

Empfehlen Sie älteren Patienten die Grippeimpfung!

— Es bleibt spannend, ob die ständige Impfkommission des Robert Koch-Instituts ihr Ziel in Sachen Grippeimpfung in diesem Jahr erreichen wird. Nach den Empfehlungen der WHO war geplant, in der Gruppe der über 60-Jährigen bis 2006 eine Impfquote von 50% und bis 2010 von 75% zu realisieren. Nach der aktuellen Statistik liegen die tatsächlichen Quoten weit darunter, und die Impfbereitschaft ist aktuell nicht weiter angestiegen. So ließen sich in der Saison 2004/2005 19% der Bevölkerung bzw. 45% der über 60-Jährigen gegen die Virusgrippe impfen. 2005/2006 waren es 22% bzw. 50% und 2006/2007 21% bzw. 49%. Die Zahlen stammen aus den Abrechnungsdaten der KVen und umfassen 61,5 Millionen Menschen (86% der Bevölkerung).



© photos.com plus

Von den über 60-Jährigen ist jeder zweite ohne Grippeimpfschutz.

in den alten Bundesländern), 2005/2006: 60% (gegenüber 46%) und 2006/2007: 59% (gegenüber 45%). Insgesamt fällt dabei auf, dass die Bereitschaft, sich impfen zu lassen mit dem Alter zunimmt.

Nur jeder zweite Risikopatient richtig beraten

Um das gesteckte Ziel einer Grippeimpfquote von 75% bei den Senioren zu erreichen, wird eine Reihe von Maßnahmen getroffen: So setzt das Robert Koch-Institut auf noch mehr Aufklärung und stellt für Hausärzte Informationsmaterial bereit. Eine aktuelle Umfrage unter niedergelassenen Hausärzten hat nämlich ergeben, dass nur jeder zweite Arzt allen Risikopatienten (Personen über 60 Jahren, chronisch Kranke, medizinisches Personal) eine Influenzaimpfung empfiehlt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung unterstützt die Ärzte mit verschiedenen Plakatmotiven und Infoblättern zu Infektionsschutz und Impfung bei ihrer Arbeit. Sie stehen im Internet zum Download bereit unter: www.bzga.de/infomaterialien (unter saisonale-grippe)

ST ■

Annicka M. Reuss et al. *Dtsch Arztebl Int* 2010; 107(48):845–50; DOI: 10.3238/arztebl.2010.0845

In den neuen Bundesländern ist die Impfmoral besser

Im Vergleich mit anderen Europäern wie etwa Franzosen, Italienern, Spaniern oder Engländern erweisen sich deutsche Senioren als Impfmuffel: In der Saison 2007/2008 erreichten sie nur Platz 6 bei der Impfquote. Aber auch innerhalb Deutschlands ist die Impfbereitschaft sehr unterschiedlich. Deutlich impffreudiger scheinen die Menschen in den neuen Bundesländern zu sein: Saison 2004/2005: durchschnittlich 50% (gegenüber 42%

INFLUENZAVAKZINE

Impfung gegen den Infarkt

— Die Impfung gegen Influenza senkt auch das Herzinfarkttrisiko. In einer britischen Fall-Kontroll-Studie mit insgesamt 78 000 Patienten erlitten Impflinge um 19% seltener einen ersten Infarkt als geimpfte Personen. Dieser zusätzliche Nutzen war besonders ausgeprägt, wenn die Impfung bereits vor Mitte November erfolgt war: Die relative Risikoreduktion lag dann bei 21% im Vergleich zu ungefähr 12% bei einem späteren Impftermin. Personen, bei denen bereits eine symptomatische KHK besteht, sollen laut nationaler Versorgungsleitlinie KHK jährlich gegen Influenza geimpft werden. **BS ■**

Siriwardena AN et al. *CMAJ* 2010;182(15):1617–23

AKTUELLE VIRUSSTÄMME

„Schweinegrippe“ geht weiter um

— Weltweit dominiert ein H₃N₂-Virus die aktuelle Grippesaison. Doch auch das pandemische H₁N₁-Virus („Schweinegrippe“-Virus) ist weiterhin unterwegs. Nach WHO-Angaben stellt sich die Influenzasituation je nach Kontinent unterschiedlich dar: In Australien, Neuseeland und Südostasien war das pandemische Virus Influenza A(H₁N₁) dominant, in Südamerika H₃N₂. Auf der Nordhalbkugel werden zurzeit in Europa bei niedriger Influenzaaktivität am häufigsten pandemische Influenza A(H₁N₁)-Viren und am zweithäufigsten Influenza-B-Viren nachgewiesen. In China, den USA und Kanada wird bei ebenfalls niedriger Influenzaaktivität vorwiegend Influenza A(H₃N₂) di-

agnostiziert. Laut WHO sinkt die Aktivität auf der Südhalbkugel weiter und liegt in den meisten Ländern wieder im Hintergrundbereich, während die Werte in den gemäßigten Zonen der Nordhalbkugel noch niedrig sind.

Die Influenzaaktivität in Deutschland ist laut Arbeitsgemeinschaft Influenza am Robert Koch-Institut weiterhin auf sporadische Fälle beschränkt, allerdings z.T. mit schwerem Krankheitsverlauf (Stand 9. Dezember 2010). Alle Personen aus den von der STIKO empfohlenen Bevölkerungsgruppen sollten sich jetzt gegen Influenza impfen lassen, falls dies noch nicht geschehen ist.

HUB ■